Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

96 (24.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 96. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 24. April **1892.**

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für die Monate Mai und Juni entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 23. April. Die Nachricht des Bureaus Dalziel über die angeblichen Matrosenausschreitungen auf dem Schulschiff Moltke in New-Orleans sind, laut Telegramm des dortigen deutschen Konsuls, vollkommen erfunden. Der Moltke hat letzteren Platz garnicht angelaufen.

* **Berlin**, 22. April. Der Magistrat stimmte dem Antrage der Kommission für das Bestattungswesen zu, nachdem sich der Magistrat mit der Einführung der fakultativen Feuerbestattung auf dem Gemeindefriedhofe zu Friedrichsfelde einverstanden erklärt. Die Baudeputation ist mit der Prüfung der Kostenvoranschläge beauftragt. Der Magistrat beschloß ferner, nach Anfertigung des Kostenvoranschlages den Stadtverordneten eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

* **Bern**, 23. April. Die Bundesversammlung ist zur Beschleunigung der Ratifikation des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Italien auf den 30. Mai einberufen worden. Bis zur erfolgten Ratifikation bleibt beiderseits der Generaltarif in Kraft.

* **Pesth**, 22. April. (Abgeordnetenhaus.) Staatssekretär Szalovsky fordert alle Parteien auf, bei den Reformen zum Zweck der Sanirung der Mängel des Verwaltungssystems mitzuwirken. Der Präsident entzieht zwei oppositionellen Rednern das Wort, welche Maßregel das Haus bezüglich des zweiten Redners mit 73 gegen 63 Stimmen billigt. Die Opposition protestirt lärmend. Olay bezeichnet den Vorgang als eine Schande, weßhalb er den Ordnungsruf erhält. Bisontay bezeichnet das Vorgehen als Einführung der Cloture auf Umwegen, was Ludwig Tisza widerlegt.

* **Rom**, 22. April. Die internationale Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz nahm die Tagesordnung an, durch welche die Signatarmächte der Genfer Konvention aufgefordert werden, die Wohlthaten derselben soweit dies thunlich auch auf den Seekrieg auszudehnen.

+ Deutschlands Einfuhr von Brodgetreide.

Ueber die Versorgung Deutschlands mit Brodgetreide in den letzten zehn Jahren geben zunächst die folgenden Ziffern Auskunft.

Gesammteinfuhr in Tonnen.

	Roggen	Waizen
1881	575,454	361,949
1882	658,280	687,241
1883	777,046	641,910
1884	961,560	754,512
1885	769,701	572,423
1886	565,265	273,280
1887	638,544	547,255
1888	652,811	339,767
1889	1,059,731	516,887
1890	879,903	672,587
1891	842,323	906,761

Bis zum 30. Juni 1882 ist Getreide, welches nach Deutschland zum Zweck der Vermahlung und der Ausfuhr der gewonnenen Mühlenfabrikate auf Privatlager eingeführt wurde, nur in die Jahresnachweisung über den Veredelungsverkehr aufgenommen, von der Einfuhr in den freien Verkehr dagegen ausgeschlossen worden.

Vom 1. Juli 1882 an jedoch wurde infolge des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1882, welches für den Verkehr mit Getreide und Mühlenfabrikaten in Mühlenlagern besondere Nachweise erforderlich machte, dergleichen Getreide in der Einfuhr in den freien Verkehr des deutschen Zollgebiets mit aufgenommen. Wie groß diese Mengen war, ergibt folgende Uebersicht:

Von den eingeführten Mengen von Roggen und Waizen waren für Mühlenlager zollfrei kontirt: Tonnen

	Roggen	Waizen
1882	21,730	68,086
1883	85,265	149 808
1884	118,863	170 866
1885	105,001	126,382
1886	143,140	107,117
1887	171,902	116 064
1888	221,985	118,754
1889	313,310	146,219
1890	260,783	136,945
1891	259,977	257,427

Aus unseren beiden wichtigsten Getreide-Einfuhrländern, Rußland und Oesterreich-Ungarn, stellte sich nämlich die Roggen- und Waizeneinfuhr in Tonnen wie folgt:

	Roggen		Waizen	
	aus Rußland direkt	aus Oesterreich-Ungarn	aus Rußland direkt	aus Oesterreich-Ungarn
1883	445,482	40,171	249,032	203,433
1884	566,242	19,037	325,872	82,822
1885	421,212	11,099	323,222	46,767
1886	329,425	2,030	141,819	43,899
1887	416,833	5,404	255,892	104,430
1888	470,430	11,854	153,996	120,582
1889	920,189	16,055	301,247	134,725
1890	750,461	8,718	370,823	111,183
1891	618,778	38 927	515,587	75,158

Hieraus ergibt sich deutlich das bedeutende Uebergewicht, welches Rußland nach und nach in Bezug auf die Versorgung Deutschlands mit Brodgetreide gewonnen hat.

Fassen wir nun schließlich auch die wichtigsten übrigen Bezugsquellen, aus denen Deutschland Brodgetreide bezieht, in's Auge, dann erhalten wir folgende Uebersicht:

Deutschlands Einfuhr in Tonnen

aus	Roggen 1890	Roggen 1891	Waizen 1890	Waizen 1891
Belgien	14,872	14,844	18,523	37,715
Frankreich	6,379	18,297	4,774	350
Niederland	26,880	18,931	21,041	27,739
Rumänien	23,744	23,300	61,800	42,853
Ver. Staaten	20,924	64,222	51,988	144,678
Argentinien	—	28	7,782	12,397
Ostindien	15	52	938	24,214

Hieraus geht also vor Allem eine erhebliche Steigerung der Einfuhr aus den überseeischen Ländern, den Vereinigten Staaten, Argentinien und Ostindien hervor, eine Thatsache, die für uns um so erfreulicher ist, als nach diesen Gebieten der deutsche Ausfuhrhandel sich neuerdings in erfreulicher Weise gehoben hat; offenbar erscheint es zweckmäßiger, die mancherlei kleinen Unzuträglichkeiten, welche die Getreideeinfuhr aus diesen Ländern mit sich bringt, lieber in den Kauf zu nehmen, als aus einem Lande wie Rußland, welches der Einfuhr unserer Erzeugnisse die denkbar größten Schwierigkeiten entgegenstellt, die Einfuhr zu begünstigen. Schon aus der Thatsache, daß sich trotz des Ausfuhrverbots Rußlands die Einfuhr von Brodkorn nach Deutschland im Jahre 1891 gegen das Vorjahr um beinahe 2 Millionen Doppelzentner erhöht, muß doch ein anderer Schluß gezogen werden, als ihn die Freihandels-Korrespondenz zieht, die nichts Anderes eben festzustellen vermag, als daß der deutsche Getreidehandel die rechtzeitige Versorgung des deutschen Volkes mit Brodkorn gesichert habe.

Die Getreidespekulanten und mit ihnen die Herren Alexander Meyer und Konsorten, nicht minder aber die freihändlerische Presse, haben einen bevorstehenden Nothstand in Getreide prophezeit und gestattet, daß man den Preis von Roggen und Waizen hinaufgetrieben hat, als ob in der That die Zufuhren von Brodkorn nach Deutschland das Aergste befürchten ließen. Die Thatsache, daß, obschon 1891 mehr Brodkorn nach Deutschland eingeführt worden ist, als in irgend einem Jahre seit 1881, Preise erzielt wurden, die auf eine bevorstehende Hungersnoth hinwiesen, beweist am deutlichsten, daß die Getreidepreise künstlich in die Höhe getrieben worden sind, und daß die Herabsetzung der Getreidezölle wegen eines zu befürchtenden Mangels der Ernährung vollkommen unnöthig war.

Deutsches Reich.

N. **Berlin**, 21. April. In der heutigen Sitzung des Kolonialraths fand die Berathung einer vom Zolldirektor für Ostafrika an den Gouverneur eingereichten Denkschrift statt, welche bezweckt, die jetzt bestehenden Werthzölle bei Einfuhr und Ausfuhr allgemein oder theilweise in Gewichtszölle zu verwandeln. Der Vorsitzende Geh. Rath Dr. Kayser gab einen kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung der Einführung von Zöllen in Ostafrika. In der Generalverhandlung sprach sich Direktor Lucas von der deutsch-ostafrikanischen Gedanken der Denkschrift gegenüber im Ganzen zustimmend aus, hatte aber im Einzelnen und für jetzt verschiedene erhebliche Bedenken, jedenfalls halte er es für wünschenswerth, die Frage im Einverständniß mit den benachbarten Kolonialstaaten, besonders England und Portugal zu regeln; ähnlich sprachen sich die Herren v. Jacobi, Bohsen, Wörmann, Hernsheim, Herzog u. A. aus. Alle Redner aber betonten, daß zur Zeit einer Zolländerung immerhin große Bedenken auch finanzieller Art entgegenständen. Die Denkschrift ging an eine Kommission von 5 Mitgliedern und zwar wurden gewählt die Herren Herzog, Langen, Hernsheim, Bohsen, Wörmann. In die gestern bestimmte Kommission für die Sklavenfrage wurden ernannt Dr. Hespers, Fürst Hohenlohe, v. Jacobi, Thormählen, Weber. Beide Kommissionen haben heute Nachmittag Sitzungen gehalten. Die nächste Plenarsitzung findet morgen 1 Uhr statt.

N. **Berlin**, 21. April. Von der Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes für die gegenwärtige Landtagstagung ist, wie wir hören, nicht die Rede; vielleicht könnte ein solches für die nächste Tagung in Frage kommen. Doch wird man gut thun, alle auf die Fortführung der Schulgesetzgebung bezüglichen Angaben in den gegenwärtigen Augenblick von noch vollständig in der Schwebe begriffenen Erwägungen mit größter Zurückhaltung aufzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Es verlautet bestimmt, der Kriegsminister beabsichtigte in Kürze mit Forderungen hervorzutreten, um die schon vor zwei Jahren angekündigte und im Vorjahr begonnene Erhöhung des Friedens-Präsenzstandes wieder um einen Schritt zu fördern. Das Verlangen der Kriegsverwaltung gehe dahin, eine Erhöhung des Kompagniestandes um zehn Mann zu erreichen, was bei dem 102 Infanterie-Regimentern eine Gesammterhöhung von 16,320 Mann ausmachen, einen jährlichen Mehrbedarf von nahezu 6 Millionen Gulden in Anspruch nehmen würde. Diese Erhöhung im Kompagniestande käme dann der in Aussicht genommenen Ergänzung der Kompagnie auf 100 Mann schon sehr nahe. Weiter spricht man davon, das die Kriegsverwaltung auch eine Vermehrung der Kavallerie-Regimenter um zwei vorzuschlagen beabsichtigte, so daß deren Gesammtzahl auf 44 steigen würde. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Ergänzung des Standes der Ulanen-Regimenter, deren die Armee 13 zählt, wobei aber die Nummern 9 und 10 noch fehlen. Man will die beiden neuen Ulanen-Reimenter aus den Ersatz-Kadres zusammenstellen. Daß auch diese Vermehrung im Stande der Kavallerie um rund 1800 Reiter einen ansehnlichen Mehrbedarf im Ordinarium des Kriegsbudgets voraussetzt, ist begreiflich. Wenn es dem Minister nun gelingen wird, sein ganzes diesjähriges Programm zu verwirklichen, so wird er sich doch eine Abschlagszahlung von einigen Millionen holen, wie er es ihm Vorjahr gethan. Das Bruttoerforderniß des Heeres betrug 1891 die Summe von 117,290,284 fl. stieg 1892 auf 121,720,490 fl. und wird für 1893 um weitere 3 oder 4 Millionen sich erhöhen.

Wien, 22. April. Es verlautet, Graf Kalnoky werde sich am 30. April zum Besuche des Grafen Caprivi nach Karlsbad begeben.

Schweiz.

△ **Bern**, 21. April. Bereits am folgenden Tage, nachdem der italienisch-schweizerische Handelsvertrag zum Abschluß gebracht worden war, erfolgte dessen vollständige Veröffentlichung im schweizerischen Handelsamtsblatt. Wenn man die Ansätze des neuen Tarifs mit den früheren und denjenigen des Generaltarifs vergleicht, so wird man vom schweizerischen Standpunkt aus sagen dürfen, daß zwar durch diesen Vertragsabschluß manche Hoffnungen und Wünsche der schweizerischen Industrie und des Gewerbes unerfüllt geblieben oder doch nur sehr mäßig erfüllt worden sind, daß aber im Großen und Ganzen der Vertrag mit Italien zum Mindesten so annehmbar erscheint, wie die Verträge mit dem deutschen Reich und Oesterreich. Eine Hauptforderung, welche von der schweizerischen Industrie gestellt wurde, war die Forderung nach Herabsetzung der Baumwollzölle. Die oberitalienischen Fabrikanten setzten dieser Forderung einen zähen Widerstand entgegen und es war diese Position eine derjenigen, an welcher die Vertragsverhandlungen erstmals in Stockung geriethen. Es war für die schweizerischen Unterhändler ungemein schwierig, in dieser Richtung Zugeständnisse zu erhalten; schließlich gelang es doch, indem Zollermäßigungen bis zu 10 Proz. erreicht werden konn.

⊕ Eine Entführung. (19)

Novelle von Alexander Römer.

Was sollte sie beginnen? Sie mußte doch zur Mutter zurück und dort allen Stürmen die Stirne bieten. Herr Gollmann würde triumphiren, Gesinnungsänderung voraussetzen, entsetzlich zudringlich sein, und die Mutter — o, mein Gott!

Sie ging, die Augen gesenkt, im Tumult ihrer Gefühle auf nichts achtend, hastig vorwärts und prallte bei der Straßenbiegung gegen einen Herrn, der, eine Entschuldigung murmelnd, seinen Hut zog und auswich. Sie blickten unwillkürlich Beide auf und einander in das Gesicht.

Referendär Volkmar traute seinen Augen nicht, — das war ja — aber sicher — die reizende Cousine seines Freundes aus Rainsbüttel. Er hatte sie nach Helmuth's Abreise bei einer Landpartie, wo sie mit Freunden war, getroffen und sich ihr vorstellen lassen.

Jetzt streckte er mit lebhafter Geberde seine Hand aus und rief in seiner frischen, herzlichen Weise: „Ei! Fräulein Woest! welch' eine Ueberraschung! Sie hier in Berlin?"

Serafina erbebte bis in die Fußspitzen. Das Gefühl, als sei ihr Aufenthalt hier ein ungehöriger, als befinde sie sich in einer unwürdigen Lage, hatte sie noch gar nicht verlassen, es deuchte sie — so unbegründet der Gedanke auch war — als sei ein Erkanntwerden gleichbedeutend mit einer schrecklichen Entdeckung. Sie ward purpurroth und stammelte Unverständliches.

Richard Volkmar ließ sich aber nicht so abfertigen. Er wiederholte in bestimmtester Form seine Frage, bei wem sie sich hier aufhalte. Bei ihrem Onkel, dem Geheimrath Lindspohn — ah! so hatte Helmuth das schon durchgesetzt — ha, ha — dies schöne Kind hatte es ihm also doch angethan, ihn wohl befreit aus den Banden jener ihm so fatalen Hildegard, deren Heirath er zu seiner Freude aus den Zeitungen erfahren. Er hatte Helmuth seit jenem Abend in Rainsbüttel nicht wiedergesehen, war erst seit zwei Tagen in Berlin und hatte sich gerade heute vorgenommen, den Freund aufzusuchen.

Er schlenderte, trotz Serafina's verlegener, ablehnender Haltung, neben ihr her und redete harmlos, herzerquickend heiter und warm. Sie empfand den wohlthuenden Eindruck, ohne sich dessen bewußt zu werden, ihr war das Herz zum Zerspringen voll, ihr war zum Verzweifeln zu Muthe gewesen vorhin. So beantwortete sie jetzt, ohne viel nachzudenken und zu überlegen, seine Fragen, die — hätte sie darauf geachtet — fast zudringlich und unbescheiden klangen. Aber Richard Volkmar's Art machte Alles gut. Er bildete sich ja für das Richteramt aus und war geübt „im mündlichen Verfahren". Das ging so geschickt kreuz und quer, so rasch und schlagfertig, daß Serafina das Verfängliche dieses Verhörs erst merkte, als sie fast Alles verrathen hatte.

Sie hatte Helmuth auf einer Reise, die sie zum Besuch einer Freundin unternommen, getroffen, diese nicht zu Hause gefunden und da — war sie mit dem Vetter hierher zu seinen Eltern gereist. Sie suchte eine Stelle — als Bonne, als Stütze, gleichviel — nur eine Thätigkeit, ein Unterkommen.

Sie erkannte nicht sofort, wieviel Befremdliches in diesem Bericht liege, und stockte erst, als der Referendär weiter fragte, warum sie nicht nach Rainsbüttel zurück wolle, ob ihr denn der Aufenthalt bei den Verwandten peinlich sei. Sie schlang mit einer trostlosen Gebärde ihre Hände ineinander und erklärte in höchster Verwirrung, das könne sie ihm nicht sagen.

Hm — die Geschichte war durchsichtig genug. Der angehende Kriminalrichter lächelte gutmüthig. So schien Helmuths Herz doch noch nicht empfänglich für eine neue Flamme. Er hatte nur Mitleid mit ihr gehabt und überließ sie jetzt ihrem Schicksal. Sie mochte bei den Verwandten, welche bisher nichts von ihr und ihrer Mutter hatten wissen wollen, Nadelstiche noch genug erdulden, noch dazu, da der liebe Gott ihr solch eine Gestalt und Gesicht gegeben. Wo erwachsene Töchter im Hause sind, welche wohl ohne Zweifel durch solche Schönheit in den Schatten gestellt wurden, wird die Betreffende immer eine schwere Stellung haben. Richard Volkmar kannte die Familie seines Freundes noch nicht, er wollte in diesen Tagen erst dort seinen Besuch machen.

Wie reizend war das Mädchen — und in der That in einer verzweifelten Lage, armes Ding! Wenn man ihr helfen könnte. Er suchte in seinem Hirnkasten. Bonne? puh! sich mit den unartigen Rangen fremder Leute zu plagen von früh bis spät, und was für Gefahren lief sie dabei mit ihrem hübschen Gesicht und ihrem unerfahrenen Kinderherzen. Wie ahnungslos hatte sie sich eben ausfragen lassen; wenn sie in andere Hände fiele, — er meinte es gut mit ihr, aber — —

Sie standen auf dem Askanischen Platz, am Haltepunkt der Pferdebahn, er sah ihr treuherzig in die Augen. „Muth, Fräulein Woest", sagte er, „die Dinge gewinnen noch wieder andere Gestalt. Aber diese Exkursionen allein auf die Stellensuche lassen Sie lieber bleiben. Das taugt nicht und nützt Ihnen nichts. Vielleicht", er hielt inne, und sein Blick glitt freundlich prüfend über sie hin, „kann ich noch helfen. Eine Tante von mir sucht ein junges Mädchen zu ihrer Gesellschaft, — es sind da auch eigenthümliche Verhältnisse im Hause, — indes ich muß es überlegen, werde es aber sicher im Gedächtniß behalten. Was sagt denn Ihr Vetter Helmuth zu den Dingen? Ihn kennen Sie doch am längsten, interessirt er sich denn nicht für Ihre Zukunft?"

Die dunkle Röthe kehrte in Serafinas Gesichtchen zurück, das bleich und schmal geworden war. „O! sie sind alle gut zu mir im Hause der Verwandten", beeilte sie sich zu versichern. Sie fand sich sehr undankbar, wenn ihre Aeußerungen daran einen Zweifel gelassen, und Vetter Helmuth — „was kann er für mich thun?" meinte sie. „Es war freundlich genug von ihm, daß er mich hierher geleitete, noch dazu, da er selbst Sorgen und Aufregungen hatte."

„Sorgen und Aufregungen? Welcher Art?"

O weh! Da hatte sie sich schon wieder verredet, sie war sehr ungewandt, wenn sie nicht überall die ganze Wahrheit sagen durfte.

„Ich meinte nur —" ihre Stimme bebte, sie war unsäglich verwirrt, „man hielt mich im Hause seiner Eltern Anfangs für eine Andere, für eine Hildegard — wähnte ihn mit dieser verheirathet — es war eine schreckliche Lage für mich, die ich Allen ganz fremd war, — später sprach Niemand wieder darüber, man gab mir keine Erklärungen — Hildegard heißt Helmuths Braut, nicht wahr?"

Sie sah fragend zu ihrem Begleiter auf, das Verlangen, auch ihrerseits etwas zu erfahren, hatte sie fortgetrieben, er war sein Freund, Freunde haben doch keine Geheimnisse vor einander.

Richard Volkmar sah sie einen Moment ganz verdutzt an, es blitzte hin und her in seinem Kopf, dann entfuhr auch ihm, wie damals Bertha, ein lautes, helles Lachen. „Man hielt Sie für Hildegard? Ha ha ha! Nein, verzeihen Sie mir, Sie wissen nicht, wie komisch das ist, Sie wissen ja nicht den Zusammenhang."

Serafina fühlte sich verletzt. Es war doch zu seltsam, warum die Erwähnung dieser Verwechslung auch hier einen Heiterkeitsausbruch veranlaßte. „Wollen Sie mir nicht sagen, ob diese Hildegard Helmuths Braut ist?" fragte sie noch einmal ganz bestimmt in einem Tone, der ihren Unmuth verrieth.

„Nein", erwiderte der Referendär, und dieses Nein ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. „Diese Hildegard ist die Frau eines Handelsherrn und augenblicklich in New-York. Halt! da ist Ihre Pferdebahn, auf Wiedersehen, Fräulein Woest, ich denke daran."

Die Pferdebahn hielt, er half ihr einsteigen, grüßte und winkte zutraulich herzlich, als sei er ihr Bruder, und sie fiel auf ihren Sitz, während die Pferde anzogen und kam sich unbeschreiblich dumm vor. Sie hatte durchaus gar nichts begriffen das war ja wie ein wüster, sinnloser Traum.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ten. Als Gegenleistung machte die Schweiz dem Nachbarlande Zugeständnisse auf seinen Hauptartikel, den Wein. Der Ansatz von 3 Fr. 50 Cts. stimmt mit dem früheren überein, dagegen wurde die Alkoholgrenze von 12 Gr. (im Generaltarif) auf 15 Gr. erhöht; überdies wurde der Zoll für eingestampfte Weintrauben von 4 auf 3 Fr. herabgesetzt. Im Vertrage finden sich außerdem noch verschiedene Bestimmungen, welche bezwecken, die italienische Weinausfuhr zu erleichtern. Die Viehzölle blieben theils unverändert, theils wurden sie mehr oder weniger erhöht, so daß auch in dieser Richtung den gehegten Erwartungen so ziemlich entsprochen ist. Endlich mag noch erwähnt werden, daß auf verschiedene Ausfuhrartikel der Schweiz, wie z. B. Maschinen und Seide, Zugeständnisse gemacht wurden. Am meisten wird man bedauern, daß der Käsezoll keine Ermäßigung erfahren hat. Im Allgemeinen kann aber der Vertrag, wie gesagt, als annehmbar gelten, und es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß dessen Genehmigung schweizerischerseits ohne Opposition erfolgen wird. Es mag noch erwähnt werden, daß im Vertrage ein Artikel aufgenommen wurde, demzufolge sich die beiderseitigen Regierungen verpflichten, die Erstellung von Verkehrsinteressen, die zur Verbindung der beiden Länder bestimmt sind, nach Möglichkeit zu begünstigen, insbesondere solche Unternehmungen, welche die Verbindung der beiderseitigen Bahnnetze quer durch die Alpen zum Zwecke haben.

Italien.

* **Rom**, 22. April. Popolo Romano behauptet, der Ministerrath habe in der gestrigen Abendsitzung beschlossen, den Ausfall von 30 Millionen durch Reformen bei den Ausgaben für die Pensionen und durch eine Erbschaftssteuertaxe, sowie durch die Einführung des Zündhölzchenmonopols zu decken, wodurch 15 Millionen zu erzielen wären. Die übrigen 15 Millionen sollen gedeckt werden durch Ersparnisse, darunter auch bei den militärischen Ausgaben. Für die außerordentlichen militärischen Ausgaben sei vorzusorgen durch eine starke Verringerung der Ausgaben für Afrika; insbesondere solle der dortige Truppenbestand vermindert und die verbleibenden Truppen nach Massauah zurückgezogen werden. Ferner sei die spätere Einstellung des jährlichen Truppenkontingents und eine Militärtaxe geplant.

Belgien.

Brüssel, 22. April. Auf Befehl des Kardinals Lavigerie verlassen die „weißen Väter" ihre fünfzehnjährigen Missionsposten Lavigerieville und Npala am Tanganjika, um neue Stationen auf deutschem Gebiete zu gründen. Sie werden durch belgische Missionäre ersetzt.

Niederlande.

Amsterdam, 22. April. Entgegen den letzten Dispositionen reisen beide Königinnen am 8. Mai nach Berlin ab, wo sie 8 Tage verbleiben; dann begeben sie sich zum Kurgebrauch in den Schwarzwald.

Großbritannien.

London, 20. April. Der Strike der Bergleute von Durham, der immer noch nicht beendet ist, hat schon 1,250,000 Pfd. Sterl. an verlorenen Löhnen gekostet. Der Ausstand dauert jetzt bereits 5 Wochen und noch immer macht sich kein Anzeichen der Wiederherstellung des Friedens bemerkbar. Die Bergwerksbesitzer müssen theilweise 1000 Pfd. Sterl. die Woche zahlen, um die Schächte vor dem Ersaufen zu schützen. Die Clevelander Eisenindustrie ist für dieses Jahr ruinirt, da der Strike gerade in die Saison, in welcher Eisen nach dem Kontinent verschifft wird, gefallen ist. 94 Proz. der Hochöfen und 75 Proz. der Eisen- und Stahlfabriken, in denen fertiges Eisen verarbeitet wird, stehen still. Was das bedeutet, läßt sich aus dem Umstande ermessen, daß an jedem Hochofen 300 Arbeiter beschäftigt sind. Da 78 von den 83 Hochöfen, welche in Betrieb waren, als der Strike begann, jetzt ausgeblasen sind, so müssen 23,000 Arbeiter, die Ernährer von 94,000 Seelen, allein in der Roheisenbranche unfreiwillig feiern. Auf alle möglichen Gewerke macht der Strike seine Wirkungen spürbar. In Middlesbrough allein haben 6000 Arbeiter, die in den Gießereien und Fabriken, in denen fertiges Eisen und Stahl verarbeitet wird, beschäftigt sind, ihr Brod verloren. Das Elend in der Stadt ist furchtbar. Ein Wohlthätigkeitsverein, welcher sich eigens gebildet hat, verausgabt 500—600 Pfd. Sterl. die Woche, um den Kindern Speisen zu verschaffen und solche Fälle zu berücksichtigen, mit denen die Armenpfleger nichts zu thun haben. Die Armenpfleger beschäftigen 1200 Mann täglich mit Steinhauen in Middlesbrough und haben an 2000 Familie, von South Bank und Grangetown Unterstützungsgelder bezahlt. In South Bank speist ein Hilfskomite 2500 Personen täglich und in Grangetown erhalten 14—1500 Kinder täglich eine Mahlzeit unentgeldlich — in den meisten Fällen die einzige, welche sie bekommen. In Cleveland haben 5—6000 Eisenbergleute nichts zu essen.

Rußland.

St. Petersburg, 22. April. Die Frage der allenfallsigen Nachfolgerschaft Gier's ist noch völlig ungeklärt; die Blättermittheilungen über die Aussichten der einzelnen Kandidaten sind mit Reserve aufzunehmen. Der Czar äußerte gegenüber einer den höchsten Hofkreisen angehörenden Persönlichkeit, er finde die betreffenden Erörterungen überflüssig, da die Wiedergenesung Gier's noch keineswegs ausgeschlossen sei.

Amerika.

* **Ottawa**, 21. April. (Reutermeldung.) Der Generalgouverneur von Kanada hat dem Parlament die Antwort der Reichsregierung auf die Adresse Kanadas übersandt, in welcher dieselbe darum ersucht worden war, die Klausel der meistbegünstigten Nation im Vertrage mit dem deutschen Reich und Belgien abzuschaffen. Die Reichsregierung weigerte sich, diesem Verlangen stattzugeben.

Baden.

Karlsruhe, 22. April. S. K. H. der Großherzog hat in der letzten Zeit den Staatsminister Dr. Turban, den Finanzminister Dr. Ellstätter, den Geheimrath Dr. Nokk, den Staatsrath Eisenlohr und den Geheimerath Frhr. v. Ungern-Sternberg wiederholt zur Vortragserstattung empfangen, auch der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, wurde vorgestern von Seiner Königlichen Hoheit empfangen. Gestern war J. D. die Fürstin zu Fürstenberg zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften hier anwesend. J. K. H. die Großherzogin besuchte die Fürstin Vormittags. Darnach nahm Ihre Durchlaucht das Frühstück bei den Höchsten Herrschaften und blieb auch einen Theil des Nachmittags im Großherzoglichen Schlosse. Abends 7 Uhr reiste die Fürstin von hier ab, um sich auf eine Woche nach Berlin zu begeben. Abends 9 Uhr erhielt J. K. H. die Großherzogin die Höchstdieselbe tief betrübende Nachricht von dem kurz zuvor erfolgten sanften Ableben Höchstihrer vielgeliebten Tante, J. K. H. der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin. Ihre Königl. Hoheit starb nach kurzer Erkrankung im Großherzoglichen Schloß zu Schwerin im 89. Lebensjahr. Die innigsten Beziehungen und ein steter Verkehr verbanden die Großherzogin Luise mit Höchstihrer Tante und daher sind der Schmerz und die Trauer recht tiefbewegende für Ihre Königl. Hoheit. J. K. H. die Ergroßherzogin hat Sich, lt. Hofbericht, heute nach Baden begeben, von wo Höchstdieselbe Nachmittags wieder hierher zurückkehrte.

* **Karlsruhe**, 22. April. Das großh. Oberstkammerherrnamt macht bekannt, daß wegen Ablebens J. K. H. der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Preußen, der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 4 Wochen bis zum 19. Mai einschl. anlegt, und zwar vom 22. April bis einschl. 5. Mai nach der 3., vom 6. Mai bis einschließlich 19. Mai nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

* **Karlsruhe**, 24. April. Wenn man einen Beweis dafür erhalten will, mit welchem Blödsinn die katholische Bevölkerung im Lande Seitens der kleinen ultramontanen Wurstblätter tagtäglich gespeist wird, braucht man nur einen Blick in irgend eine Nummer des Pfälzer Boten zu thun. Das offenbar von angehenden Setzerlehrlingen redigirte Blatt druckt natürlich alles Gift, das in der gesinnungstüchtigen Presse gegen die Nationalliberalen oder die Gegner des preußischen Volksschulgesetzentwurfes verspritzt wird, kritik- und anstandslos ab und behandelt dabei seine Leser mit einer Anmaßung und Vormundschaft vom hohen Pferd herab, die auf den denkenden Menschen nur noch komisch wirken kann. Es ist das freilich nur dieselbe Methode, die jetzt in Ermangelung anderen Witzes auch von den ultramontanen Führern beliebt wird. Dasselbe Blättchen eifert auch nach dem Vorbild des Freib. Boten gegen die Fußnote in einer unserer letzten Nummern, in der von dem „Wacker'schen Gewäsch" die Rede war. Das soll eine Probe von dem „vornehmen" Ton der nationalliberalen Blätter sein. Ja, wollen uns die betreffenden Redaktionen vielleicht verrathen, wie man so offenbar ungereimtes Zeug, so endlos langweiliges Gerede in der Kammer zutreffender und höflicher bezeichnen kann? Höflicher wenigstens im Vergleich zu den Auslassungen des Zentrumsführers Graf Ballestrem, der mit echt aristokratischer Vornehmheit von dem „großen Maul" der Gegner sprach?! Wie weit übrigens die Unverfrorenheit oder Urtheilslosigkeit des genannten ultramontanen Blättchens geht, zeigt eine Bemerkung in derselben Nummer, in welcher es die Bittsteller in der Gemeinde Zähringen um Versetzung Wacker's als „Sozialdemokraten und Nationalliberale" bezeichnet und den Vorstand des dortigen Kriegervereins, deren Protektorat in Baden bekanntlich S. K. H. der Großherzog führt, als einen Sozialdemokraten hinstellt. Dagegen gibt es nur ein Wort, das dem Pf. B. zwar wieder nicht sehr gefallen wird, aber besser als lange Artikel das Richtige trifft; es lautet: Blödsinn!

bc. **Karlsruhe**, 23. April. Der demnächst zu seiner ersten Sitzung zusammentretende neugebildete Badische Landwirthschaftsrath wird sich im Anschluß an die Berathung der für die Landwirthschaft im Budget des Ministeriums des Innern vorgesehenen Beträge mit einer Reihe von Spezialfragen zu beschäftigen haben, deren Bedeutung für die Landwirthschaft namentlich in letzter Zeit wiederholt in der Kammer wie in der Presse erörtert worden ist. Es werden u. A. die Errichtung von Rebschulen und die Abgabe von künstlichem Dünger, die Herausgabe von Plänen für landwirthschaftliche Oekonomiegebäude, die zur Verbesserung des Zuchtstutenmaterials in Baden zu ergreifenden Maßnahmen, die Bekämpfung des Rauschbrandes, der Maul- und Klauenseuchen und die Verbesserung des Hufbeschlages zur Berathung gelangen. Dem Vernehmen nach sind im Ministerium des Innern über diese die landwirthschaftlichen Interessen tief berührenden Fragen erschöpfende Denkschriften, mit statistischem Material versehen, ausgearbeitet worden, welche demnächst den Mitgliedern des Landwirthschaftsraths zugehen werden.

bc. **Karlsruhe**, 23. April. Die Kreisversammlungen, welche, bis auf eine, in diesen Tagen ihre Berathungen abhielten, haben einen durchweg erfreulichen Verlauf genommen. Mit besonderer Befriedigung wurde das neue Dotationsgesetz vom 27. Dezember 1891 und die in demselben bestimmte Festlegung der an die Kreise gelangenden Summen begrüßt und es wurde wiederholt der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dasselbe neue Anregung zur Erweiterung der von den Kreisen zu erfüllenden gemeinnützigen Aufgaben bieten werde. Desgleichen wurde im Allgemeinen mit Genugthuung von den auf die Hagelversicherung bezüglichen staatlichen Vorkehrungen Kenntniß genommen und durch Einstellung ansehnlicher Beiträge in die Haushaltspläne der Kreisversammlungen das Interesse der Kreise für diese Seite der der Landwirthschaft gewidmeten staatlichen Fürsorge bekundet. Die Berathungen der Kreisversammlungen wurden in allen Schichten der Bevölkerung mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt und die im Verlaufe der Verhandlungen vielfach vorgebrachten Anregungen und Besprechungen der vorliegenden örtlichen Verhältnisse haben auch diesmal die Tagung der Kreisversammlungen zu einer wirkungsvollen gestaltet.

Karlsruhe, 23. April. Um festzustellen, daß die für den nächsten Sommerfahrplan vorgesehenen, mit Fahrgeschwindigkeiten bis zu 90 Kilometer in der Stunde verkehrenden Schnellzüge in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden können, wurde gestern auf der Strecke Basel—Appenweier ein Probezug ausgeführt, der aus dem gleichen Material zusammengesetzt war, welches für den neuen Schnellzug Nr. 6 auf dieser Strecke zur Verwendung kommen wird. Ebenso waren dem Probezuge die Fahrzeiten dieses Schnellzuges zu Grunde gelegt, und zwar von Basel nach Freiburg 51 Minuten, von Freiburg nach Offenburg 47 Minuten und von da nach Appenweier 8 Minuten mit 3 Minuten Aufenthalt in Freiburg und 2 Minuten Aufenthalt in Offenburg. Wie der Karlsr. Ztg. mitgetheilt wird, verlief die Probefahrt zur vollsten Zufriedenheit, indem sich ergab, daß diese gegen früher wesentlich gekürzten Fahrzeiten mit dem vorhandenen Materiale pünktlich eingehalten werden können, und daß der Lauf des Zuges durchweg ein sanfter war, indem auch bei der auf längeren Strecken eingehaltenen Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde selbst in der hinteren Abtheilung des letzten Personenwagens empfindliche Stöße und Schwankungen nicht zu verspüren waren.

⋈ **Karlsruhe**, 22. April. Von der rheinischen Hypothekenbank und von der rheinischen Kreditbank, sowie von einem Einwohner Mannheims sind dem Ludwig Wilhelm-Krankenheim des badischen Frauenvereins zur Bekundung der freudigen Antheilnahme an dem 40jährigen Regierungsjubiläum Sr. K. H. des Großherzogs Geschenke in namhaften Beträgen zugewendet worden. Diese Art, das frohe Fest zu feiern, ist überaus sinnig und segensvoll und verdient dankbare Anerkennung. Für das Ludwig Wilhelm-Krankenheim sind die reichen Gaben um so willkommener, als dasselbe in Folge der Kosten des Neubaues und des erweiterten Betriebs mit finanziellen Schwierigkeiten bislang zu kämpfen hat.

bc. **Karlsruhe**, 23. April. Die zur Fortsetzung des Baues der Bregthalbahn nothwendigen Expropriationsverhandlungen in den Gemarkungen Bregenbach und Hammereisenbach werden noch vor Schluß des Monats April stattfinden.

* **Karlsruhe**, 23. April. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr Fießer, der großh. Hofgärtner in Baden, die Gründung eines badischen Obstbauvereins, bezw. einer Sektion des deutschen Pomologenvereins. Wir können diese Nachricht nur mit Freuden begrüßen, steht nunmehr doch zu erwarten, daß auch unsere Obstkultur im Lande, die vielfach im Argen liegt, durch den neuen Verein die richtige Förderung erhält.

♂ **Lahr**, 21. April. In Folge der außerordentlich zahlreichen Aufgaben, welche mit der Zeit an den hiesigen Frauenverein herantreten, ist eine Neuorganisation desselben in der Weise nöthig geworden, daß verschiedene Abtheilungen für die wichtigsten ihm zufallenden Obliegenheiten gebildet werden mußten. Die 1. Abtheilung befaßt sich mit der Armenpflege und Beaufsichtigung der vom Armenrath in Pflege untergebrachten Kinder; die 2. hat die Leitung der städtischen Kochschule und Frauenarbeitsschule übernommen und ist dieselbe außerdem noch von der Schulkommission mit der Beaufsichtigung des Industrieunterrichts und weiblichen Turnunterrichts betraut; die 3. Abtheilung besorgt die mit der Vereinskrankenpflege zusammenhängenden Geschäfte und die 4. überwacht die Volksküche. Jede Abtheilung hat einen besonderen Vorstand. — Mit der städtischen Frauenarbeitsschule tritt bei Wiederaufnahme des Unterrichts der schon seit einiger Zeit bestehende Malkurs in organischen Zusammenhang, so daß die sehr stark besuchte Schule auch nach dieser Richtung hin den an sie gestellten Anforderungen entsprechen wird.

♂ **Buggingen**, 23. April. Der Gratulationsadresse der hiesigen Gemeinde zum 40jährigen Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs ist noch folgender Festgruß von Rathschreiber Joh. Sütterlin-Längin beigegeben:

Heil unsrem edle Fürst un Her!
Kei andre Fürst vom Fels zuem Meer
Isch Ihm als Landesvater gliich
Un hangt so treu am dütsche Riich!
Er stoht zuem Volch in Glück un Gfohr
Dur Gottis Gnad scho vierzig Johr,
Vo Liebi zügt e jede Schritt,
„E bessre Her trait d'Erde nit",
Drum isch au kein so gliebt wie Er:
Heil unsrem edle Fürst un Her!

☄ **Von der Enz**, 21. April. In Ihrem Blatte wurden in letzter Zeit die Verbesserungen aufgezählt,

---

Helmuth Lindspohn hatte sich mit allen seinen Kräften in die Arbeit gestürzt. Er fühlte die Nothwendigkeit, seinen eigenen Gedanken zu entfliehen. Hildegard war todt für ihn. Er konnte sie nicht einmal betrauern, wie man eine Todte betrauert, deren Andenken man heilig hält. Das ihre weckte nur einen Stachel und große Bitterkeit in seinem Herzen, die Erkenntniß, welch ein Verblendeter und Narr er gewesen. Die Begegnung mit Serafina, die Sorge um sie, die vom Schicksal seinem Schutze überwiesen ward, hatten ihn abgelenkt von seinen schweren Erfahrungen, dann folgten diese Wirren und Mißverständnisse zu Hause, es war ihm gründlich unangenehm, daß Serafina, das kleine, unschuldige Ding, Allerlei erfuhr, woran sie Betrachtungen knüpfen mußte. Und daß sie dies gethan, bewies ihm ihr Benehmen seitdem. Sie war völlig verändert zu ihm, scheu und ausweichend, und er — ja, was konnte er thun? Er konnte ihr nichts aufklären, ihr nichts aus seiner Vergangenheit beichten, es würde sie nicht zutraulicher, auch wohl nicht glücklicher gemacht haben, im Gegentheil, er war es ihr, dem armen, gequälten Mädchen, in so peinlicher Lage schuldig, sehr auf seiner Hut zu sein. Er war nicht eitel, wenigstens nicht mehr, als in der menschlichen Natur liegt, war auch augenblicklich nicht in der Stimmung zu vortheilhafter Selbstabspiegelung, aber wenn er sie sah, im Elternhause eine dieser bellommenen Stunden verlebend, wie sie sich ihm dort jetzt nur boten, so schied er allemal mit erneuertem Schmerzgefühl. Ihre Frische, ihr Jugendfrohsinn war dahin, wie schmal ward ihr Gesichtchen, wie blaß die Wangen, sie litt schwer — und das Leben lag doch noch hoffnungsreich vor ihr. Was für Blüthen waren ihr denn schon gebrochen? Hatte sie noch anderen Kummer, als den, daß sich nicht so rasch eine Stelle für sie fand? Hatte eine andere Hoffnung in ihrem Herzen gekeimt? Er vergegenwärtigte sich die Stunden, als sie mit einander auf den Bahnhöfen und im Wagenabtheil gesessen, sein eigenes Benehmen, seine Wärme, seine liebevolle Sorgfalt, — es hatten sich geheimnißvolle Fäden da gesponnen von Herz zu Herz, — und nun erfuhr sie, mußte es wenigstens vermuthen, daß er an eine Andere gebunden gewesen, ja, sie wußte vielleicht nicht einmal, daß er von dieser gelöst sei. Und wie waren denn seine Gefühle für sie? Ja, wenn er das selbst zu sagen gewußt hätte! Es lastete ein schwerer geistiger Druck auf ihm, unter demselben rang die Vernunft nach Herrschaft.

(Forts. f.)

√ **Reutlingen**, 21. April. Das allgemeine Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes wird heuer in den Tagen des 10. und 11. Juli in Reutlingen abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang der Festgäste und Vereine sind in vollem Gang. Ausgedehnte Fürsorge für gute Unterbringung derselben ist getroffen, auch werden durch zweckmäßige Erweiterung der Sängerhalle und Errichtung einer mehrere Tausend Festgäste fassenden bedeckten Trinkhalle Mißstände beseitigt werden, die bei früheren Liederfesten theilweise zu Tage getreten sind. Eine zahlreiche Betheiligung bei diesem Feste ist um so mehr in Aussicht zu nehmen, als die anerkannten Naturschönheiten der Reutlinger Gegend durch die am 1. Juni stattfindende Eröffnung der Echazthalbahn müheloser zugänglich werden. Bis jetzt sind zum Wettgesang am Sonntag, den 10. Juli, 43 Vereine mit etwa 1700 Sängern angemeldet und ist zu erwarten, daß an den Gesammtchören, welche am Montag zur Aufführung kommen und von welchen die altniederländischen Volkslieder von Kremser mit Herrn Hofopernsänger Lang von Karlsruhe als Solisten den Glanzpunkt bilden, sich etwa 3 bis 4000 Sänger betheiligen werden.

Aus Athen, 11. April. Eine Verlobungsfeier im Schliemann'schen Hause fand am vorigen Montag statt. Der Bräutigam ist der Sohn des Herrn Melas, des jetzigen, wie man hier zu Lande hinzusetzen muß, trikupistischen Bürgermeisters der Stadt Athen. Er ist Jurist, und zwei Jahre jünger als Fräulein Schliemann, seine Braut. Man sagt, daß dies die eigenste Wahl der jungen Dame war und um dessentwegen der elterliche Gedanke an eine deutsche Heirath schon seit langer Zeit aufgegeben war.

(**Eine Sammlung von Ostereiern**) besitzt, wie die B. N. N. mittheilen, das Märkische Museum in Berlin. Sie stammen aus dem wendischen Orte Schliefe bei Muskau und sind von dortigen Burschen und Mädchen angefertigt worden. In flüssigem Wachs werden allerlei künstliche Darstellungen aus der Passionsgeschichte auf das rohe Ei gegossen, dieses kommt dann in gefärbtes Wasser und wird gekocht, bis das Wachs zerfließt und das Muster auf der Schale zurückbleibt. Ein alter Volksglaube bei den Wenden besagt, daß diese Ostereier am Osterfonntage gekocht werden müssen, dann bleiben sie vor Fäulniß und üblem Geruch bewahrt. Am ältesten ist die Sitte der Ostereiermalerei bei den Sorben-Wenden; dort beschenkt sich Alt und Jung mit solchen Ostereiern, die von einem Jahr zum andern aufbewahrt werden.

(**Ein schwimmendes Theater**) beachsichtigen, dem B. B. C. zufolge, einige Kapitalisten in Kasan zu bauen. Dieser Theaterdampfer soll die Zauschauer, bezw. Reisenden von Nischny-Nowgorod nach Astrachan und zurück befördern, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend. Die Pläne, das Modell und das nöthige Geld liegen bereit, nur die Erlaubniß der Obrigkeit fehlt noch. Schon vor 20 Jahren ist bei Astrachan ein ähnliches Unternehmen gescheitert — wörtlich zu nehmen — denn das Theaterschiff prallte an ein Felsenriff.

(**Die Entdeckung des Masernbazillus**) ist, wie schon kurz mitgetheilt, gemeinsam von den Doktoren P. Canon und W. Pielicke, Assistenzärzten am städtischen Krankenhause Moabit in Berlin, gemacht worden. Nach ihrer Mittheilung in der neuesten Nummer der Berl. Klin. Wochenschr. geben wir eine kurze Schilderung des Bazillus. Er wurde in 14 Fällen von Masernerkrankung gefunden durch Untersuchung des Blutes, das, mittelst Nadelstichs aus der Fingerkuppe entnommen und auf feinen Deckgläsern angetrocknet, mit einer zweifachen Anilinfarblösung, nämlich einer Eosin-Methylenblaulösung gefärbt wurde. Dabei werden die rothen Blutkörperchen roth, die weißen blutgefärbt, ebenso die Bazillen. Ihre Größe und Form zeigte sich als sehr mannigfach, sie wechselt von fast kokkenähnlicher Gestalt bis zu langen Stäbchen. Zuweilen sind die Bazillen auch gekrümmt. Ebenso ungleichmäßig ist das Verhalten gegen die Aufnahme des Farbstoffes, der sie bald vollständig, bald nur theilweise durchdringt. Oft sind sie in der Mitte oder auch an mehreren Stellen ungefärbt. Trotz dieser vielen Abweichungen glauben die Entdecker, daß die verschiedenen Formen einerlei Art sind, und sie sehen sie als die Erreger der Masern an. Sie finden sich im Blut während des ganzen Verlaufes der Krankheit, besonders reichlich aber um die Zeit der Entfieberung, zuweilen auch noch nach derselben. Während sie sich bisweilen nur sehr vereinzelt finden, liegen sie in anderen Fällen in großen Mengen im Blutpräparat und zwar auch wieder einzeln oder häufiger in kleineren oder größeren Haufen. Sie liegen stets außerhalb der rothen sowohl, wie der weißen Blutkörperchen frei in der Blutflüssigkeit. Der Form nach gleiche Bazillen haben sich im Auswurf, im Nasenschleim und Augenbindehautsekret von Masernkranken gefunden. Bei den Versuchen zur Züchtung der Bazillen aus dem Blute zeigte sich, daß sie auf den gewöhnlichen künstlichen Nährböden wie Gelatine, Agar-Agar und Milch, auch bei mannigfachen Modifikationen der üblichen Verfahren nicht wachsen. In Fleischwasserbrühe ist eine Züchtung gelungen; ob aber darin eine wirkliche Reinkultur gewachsen ist, erscheint zweifelhaft. Der Masernbazillus wird noch von anderer Seite mehrfach bestätigt werden müssen, ehe er unter diesen Umständen allgemeine Anerkennung seiner Existenz finden wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

welche sich durch die Neuregelung des badischen **Volksschulgesetzes** ergeben haben, und man muß offen gestehen, daß dieselben für die Lehrer auf dem Lande auch einen großen Fortschritt bedeuten und von denselben gewiß auch dankbar begrüßt werden. In anderer Lage befindet sich eine große Zahl von Lehrern in verschiedenen größeren Städten. Weder ihre Gehalts-, noch ihre Pensionsverhältnisse sind gesetzlich geregelt, man hat sie einfach dem guten Willen der betr. Städte überliefert. Die Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg haben zwar in recht löblicher Weise die Besoldungen ihrer Lehrer geregelt; aber nicht überall ist dieser gute Wille zu finden. Und wie steht es mit der Pension der im Dienste der Städte alt und grau gewordenen Lehrer? Den Staatsdienern ist nach gesetzlich bestimmtem Dienstalter ¾ ihres Gehalts als Pension zugesichert; auch für die Lehrer auf dem Lande gilt diese Bestimmung; nur für die Lehrer in den Städten ist leider in dieser Hinsicht gar nicht gesorgt. Sie sollen eine Ausnahmestellung einnehmen. Es ist gewiß nur billig und recht, daß auch den Lehrern der Städte bei ihrer Pensionirung — wie es bei den Staatsdienern der Fall ist — ¾ ihres Gehaltes zugewiesen wird. Man hat zu hoher Staatsregierung das feste Vertrauen, daß sie Mittel und Wege finden wird, die beregten Uebelstände zu beseitigen.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern:

Schutzmann Ludwig Münchbach beim Amt Baden wird zum Amt Heidelberg versetzt; Schutzmann Josef Schill beim Amt Heidelberg wird zum Amt Freiburg versetzt; Amtsaktuar a. D. Hermann Kühlewein in Wertheim wird der Kanzlei des Ministeriums des Innern zur Dienstleistung beigegeben.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes:

Aktuar Heinrich Runkel beim Landgericht Konstanz wegen Erkrankung.

Ernannt wurde:

Aktuar Franz Müller, z. Zt. beim Amtsgericht Mannheim, zum Registrator daselbst.

Zugewiesen wurde:

Rechtspraktikant Oskar Schäfer dem großh. Amtsgericht und dem großh. Notar Kurrus in Ueberlingen, Aktuar Bernhard Isele dem großherzogl. Amtsgericht Säckingen.

Versetzt wurde:

Aktuar Johann Dorer beim Amtsgericht Breisach zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Freiburg; Aktuar Philipp Schuhmacher beim Amtsgericht Neustadt zum Amtsgericht Breisach; Aktuar Georg Müller beim Amtsgericht Säckingen zum Amtsgericht Neustadt; Aktuar Heinrich Strohauer beim Amtsgericht Walldürn zum Landgericht Konstanz; Kanzleigehilfe Karl Hofherr beim Amtsgericht Kehl zum Amtsgericht Walldürn; Aktuar Emil Lochbühler beim Amtsgericht Gernsbach zum Amtsgericht Kehl; Aktuar Gustav Rapp auf der Kanzlei des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsgericht Gernsbach; Gerichtsvollzieher Karl Edinger in Boxberg zum Amtsgericht Karlsruhe; Gerichtsvollzieher Karl Branner in Mosbach zum Amtsgericht Boxberg.

Gestorben ist:

Registrator Theodor Heim beim Amtsgericht Heidelberg.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Betraut:

Finanzpraktikant Josef Mallebrein in Mannheim mit Versehung einer Oberbuchhalterstelle bei großherzogl. Amortisationskasse.

Zugetheilt:

Finanzpraktikant Wilhelm Stamer in Singen der großh. Obereinnehmerei Sinsheim als Steuerkontroleur.

Uebertragen:

Dem Privatlageraufseher Josef Schwarz in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Füßen. Dem Grenzaufsichtsexpektanten Philipp Müßig in Haßmersheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Ludwigshafen.

Versetzt:

Postenführer Theodor Heberlein in Weisweil nach Untereggingen, die Grenzaufseher Jakob Hagmüller in Waldshut nach Hemmenhofen, Anton Böhler in Petershausen nach Neuhaus, Simon Steidle in Neuhaus nach Waldshut, Karl Ludwig Bischoff in Füßen nach Weisweil, Johannes Lubberger in Ludwigshafen nach Petershausen.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Finanzassistent Wilhelm Hartmann, zur Zeit erster Gehilfe bei großh. Obereinnehmerei Schwetzingen, wurde zum Buchhalter ernannt, die Ernennung des Gendarmen Johann Jakob Vogel in Hilsbach zum Steueraufseher in Mannheim wurde zurückgenommen und Hilfsaufseher Anton Pfaff in Mannheim versuchsweise mit der Versehung der Stelle eines Steueraufsehers daselbst betraut.

Versetzt wurden:

Die Steueraufseher Josef Kiefer in Graben nach Odenheim, Wilhelm Jooß in Sulzburg nach Graben, Wilhelm Scherer in Schwandorf nach Sulzburg, Leonhard Schlager in Seelbach nach Schwandorf, Ludwig Baschang in Kandern nach Ottenheim und Georg Blattmann in Karlsruhe nach Kandern.

Verschiedenes.

Frankfurt, 22. April. Betreffs des flüchtigen Hauptkassiers Jäger vom Bankhause Rothschild und Söhne fanden mehrere kriminalpolizeiliche Erhebungen statt. Die unterschlagene Summe wird auf mehr als 2 Millionen geschätzt. Es wird allgemein angenommen, daß Jäger mit einer großen Summe geflohen.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 22. April. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Wir notiren: Landauer Volksbank-Aktien 117.75 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 264 G.

Frankfurt a. M., 22. April. (Börsenbericht.) Die Börse war heute im Allgemeinen besser disponirt und es war nicht wie seither, eine Spaltung zwischen der Festigkeit der Kreditaktien und der Mattigkeit der übrigen Gebiete zu konstatiren, sondern der Markt hatte einen einheitlichen Zug. Infolge der besseren Berichte vom amerikanischen Eisenmarkte, sowie vielleicht auch infolge des Umstandes, daß die Gegenmine in den jüngsten Tagen etwas gar zu eifrig ins Zeug gegangen war und ihr natürliches Deckungsbedürfniß die Disposition zur Besserung verstärken mußte, waren bei Eröffnung des Verkehrs namentlich Eisenaktien, bevorzugt und konnten eine steigende Bewegung einschlagen. Auf den übrigen Gebieten war der Verkehr ein ziemlich ruhiger. Von Bankenwerthen gingen Kreditaktien heute abermals mit einer ansehnlichen Preisbesserung aus dem Verkehr hervor. Unsere einheimischen Bankaktien lagen dagegen ruhig bei behaupteten Kursen. Oesterr. Eisenbahnaktien und ebenso böhm. Transportwerthe waren regungslos. Heimische Bahnen mäßig besser. Von Schweizerbahnen setzten Nordost ihre rückgängige Bewegung infolge des ungünstigen Betriebsausweises für den Monat März fort. Zentralbahn gedrückt. Am Markte der ausländischen Fonds herrschte feste Stimmung. Montanwerthe konnten während des offiziellen Börsenverkehrs im Preise anziehen, lagen aber nachbörslich matter auf Berlin. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 22. April. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 272—273½—¼—⅜ b., Diskonto-Kom. 188.10—80—70 **bez.**, **Handelsgesellschaft** 138.10—50 b., Deutsche Bank — b., Darmstädter 134.50 bez., Dresdener 139—40 bez., Länderbank 175½ bez., Wiener Bankverein 97 b., Nationalbank — bez., Banque ottomane 108 b., **Staatsbahn** 246⅝—47⅝—½—⅝ b., Lombarden 76¾—⅞—¾ bez., Böhm. Westbahn —.— bez., Buschtehrader —.— bez., Nordwest — b., Elbthal 201½ bez., Meridional 121.50 bez., Duxer — b., Prag-Duxer 68¾ b., Mainzer — b., Mittelmeer 91.80—92 bez., **Gotthardbahn** 136.20—50—40 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 129—70—50 b., Nordost 109.80—10.50 b., junge — b., **Union** 65.40—60 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 50—50.60 bez., do. Stamm 50—50.60 b., do. Genußscheine — bez., junge Nordost 105—105.50 bez., Ungarn 93.50 bez., Goldrente —.— bez., Italiener 88.80 bez., Spanier 59.50 b., Zollobligationen 89.90 bez., 1860r Loose — bez., Portugiesen 26.30—40 b., do. Tabak — b., La Veloce 71.10 b., Konkordia — b., Kurl — b., Nordd. Lloyd — bez., Alpine — bez., Bochumer 116.50—20—50 b., Harpener 138.80—70—139.20 b., Hibernia 115.50—80 b., Dortmunder — b., Guano — b., Edison —.— b., Laurahütte 107.30 b., Gelsenkirchen 129 bez., Riebeck 165 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 273½. Staatsbahn 247¼. Diskonto-Kom. 188.70.

Mannheim, 22. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.20, Juli 19.25, Nov. 19.10. Roggen für Mai 19.25, Juli 19.10, Nov. 17.15 Haber für Mai 13.65, Juli 14.50, Nov. 14.20. Welschkorn für Mai 11.30, Juli 11.30, Nov. 11.75. Stimmung flauer.

* **Konstanz**, 22. Apri. 100 Kilo **Waizen** 21.50, Roggen 17.—, Gerste 14.50, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 37.—, 2. S. 35.—, 3. S. 33.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 9—10, Weißholz 7—8, 100 Kilo Holzkohlen 2.40—80, 100 Eier 5.50—6, 1 Kilo **Butter** 1.70—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 8—8.50. M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf., 1 Bund Stroh 40 Pf., 100 Kilo Heu —, 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 22. April. Spiritus 50r hier 61.40, 70r hier 41.70, für April-Mai 41.50, Aug.-Sept. 43.—.

* **Hamburg**, 22. April. **Kaffee: Good average Santos** für Mai 65½ Pf., **ditto** für Sept. 63½ Pf.

* **Bremen**, 22. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Magdeburg**, 21. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.20. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. —.—. Ruhig. Brodraffin. I. 29.25. Brodraff. II. 28.75. Gem. Raffinade mit Faß 29.—. Gem. Melis I. mit Faß 27.25. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für April 12.95 G., 13.05 Br., für Mai 13.05 bez., 13.07½ Br., für Juni 13.30 bez., 13.35 Br., für Juli 13.47½ bez., 13.52½ Br. Anfangs fest, Schluß schwächer.

✠ **Paris**, 21. April. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh, gut für Schweine, sehr schlecht für Hämmel u. Kälber. Es waren zugetrieben: Ochsen 1946, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.38, 3. S. 1.16; Kühe 451, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.30, 3. S. 1.08; Stiere 211, Preise: 1. S. 1.28, 2. S. 1.20, 3. S. 1.04; Kälber 1421, Preise: 1. S. 1.82, 2. S. 1.62, 3. S. 1.40; Hämmel 13,823, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.56, Schweine 4244, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.40, 3. S. 1.36.

* **Antwerpen**, 22. April. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für April ——, Mai 13⅞, Sept.-Dezember 14⅛. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79¼ Fr.

* **Amsterdam**, 22. April. Bankazinn 56½, Billitonzinn 55⅞.

* **London**, 22. April. Silber 40 1/16.

* **Glasgow**, 22. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

* **Liverpool**, 22. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 18,000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Amerikaner unv., Surats ruhig.

* **New-York**, 21. April. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Juli 7.25, für August 7.35, Baumwollezufuhr vom Tage 7000, Ausfuhr nach Großbritannien 6000, Ausfuhr nach dem Festlande 10,000.

Städtisches.

⊖ **Karlsruhe**, 23. April. Die zur Feier des Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs veranstaltete Schulausstellung der großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe (Westendstraße 81), wurde heute für die Dauer von 10 Tagen eröffnet. Sie gibt ein reichhaltiges und erschöpfendes Bild der vielseitigen Thätigkeit dieser Anstalt und dürfte ihr Besuch für die weitesten Kreise von besonderem Interesse sein. Am Eingange des Lichthofes ist eine auf die Feier bezügliche Festdekoration angebracht. Inmitten des prächtigen Eingangsthores erhebt sich aus frischen Pflanzengruppen die bekränzte Büste S. K. H. des Großherzogs mit der Jahreszahl 1852—1892, darunter ein Genius, welcher den vergoldeten Lorbeer über das mit Trophäen geschmückte Landeswappen hält. Die Säle des 1. Stockes führen die Arbeiten des figürlichen und ornamentalen Modellirens vor, darunter eine Anzahl Büsten nach dem Leben, sowie sonstige Naturstudien. Die Räume des 2. Stockes enthalten die Uebungen der Vorkurse: Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Kalligraphie, ornamentale Formenlehre, architektonische Formenlehre, ferner die Arbeiten im Ciseliren, Graviren, Aetzen, Wachsmodelliren, Holzschnitzen und der Lederplastik, sowie Freihandzeichnen, Pflanzen- und Thierstudien, Darstellen nach der Natur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Flächenmalen und die Monatspreisaufgaben. Im 3. Stocke sind die Arbeiten des Dekorationskurses untergebracht und zwar: Das dekorative Malen, die Uebungen der Glasmaler und Lithographen, Reisestudien der Schüler, das figürliche Zeichnen nach Vorlage, Gips und Aktmodell. Die Publikationen der Lehrer vertheilen sich auf die verschiedenen Räume. Sie enthalten die Abbildungen zahlreicher in Lichtdruck und Photographie vervielfältigter Arbeiten von Direktor Götz, die Werke von Professor F. S. Meyer, die plastischen Vorlagen von Prof. A. Heer, die Vorlagen für Ciseleure v. Prof. Rud. Mayer u. s. w. Die Anordnung der Ausstellung, welche täglich von 9—1 und 2—6 Uhr unentgeltlich geöffnet bleibt, ist in den praktisch angelegten Schulräumen eine sehr übersichtliche und klare. — Den auswärtigen Besucher ist zugleich Gelegenheit geboten, das mit der Schule verbundene neu begründete Kunstgewerbemuseum kennen zu lernen, welches sich in den zwei Jahren seines Bestehens zu einer umfangreichen Sammlung entwickelt hat.

× **Karlsruhe**, 22. April. In gr. Landesgewerbehalle sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von F. Geisendörfer in Karlsruhe verschiedene Wappen, Figuren, Vasen und Postamente aus Thon. Von Busold und Ried in Karlsruhe ein Kronleuchter für Gas und elektrisches Licht. Von Christofle und Komp. in Karlsruhe zwei Kandelabres. Von Chr. Schaible in Karlsruhe Muster von Falzziegeln mit schwalbenschwanzartigem Kopfverschluß und Deckwarze. Von C. Kühl in Achern Obstmesser, Salat- und Beilage-Bestecke &c. aus Horn. Von U. Kautt und Sohn in Karlsruhe ein zweirädriger Wagen (Doc-cart). Von R. Ostertag Sohn in Karlsruhe ein Pferdegeschirr. Von Martenstein und Josseau Muster verschiedener Dacheindeckungen mit Dachpappe und Holzzement im Modell.

* **Karlsruhe**, 23. April. Die Kongresse und Versammlungen anläßlich der **Gartenbauausstellung** finden in folgender Reihenfolge statt: Sonntag, 24. April, Morgens 9 Uhr, Koniferenkongreß im Saale der Vier Jahreszeiten; Morgens 10½ Uhr Kongreß des Vereins deutscher Rosenfreunde im Saale des Cafe Nowack; Nachmittags 5 Uhr Versammlung des Verbandes deutscher Handelsgärtner im Saale des Cafe Nowack; Montag, 25. April, Morgens 9 Uhr, Versammlung des deutschen Pomologenvereins im Saale des Cafe Nowack.

* **Karlsruhe**, 23. April. In der Woche vom 11. bis 17. d. M. wurden von der **allgemeinen Volksbibliothek** an 401 Besucher 489 Bände ausgeliehen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Samstag, 23. April. Vorst. auß. Ab. (zu kleinen Preisen) Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — Die „Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement v. J. Haßreiter und F. Gaul. Musik v. J. Bayer. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 24. April. 56. Ab.-V. „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akt. von E. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anf. 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung vom 23. April bis einschließl. 2. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Museumssaal: Montag, 25. April, Abends 7½ Uhr Cornelius-Abend.

Festhalle: Samstag, 23. April, Abends 8 Uhr. Konzert der Artillerie-Kapelle, verbunden mit Beleuchtung des Stadtgartens.

Vereine.

Gartenbauverein: Samstag, 23. April, Nachmittags 3 Uhr in der Festhalle. Festessen zu Ehren der Preisrichter und Montag, 25. April, Nachm. 2 Uhr Festausflug nach Baden.

Sehenswürdigkeiten.

Jubiläumsausstellung vom 23. April bis 2. Mai in der Festhalle Ausstellungshalle und dem Stadtgarten.

* **Karlsruhe**, 23. April. (Gottesdienst am 24. April.) 8½ Uhr Ev. Stadtkirche: Militärgottesd.: Hr. Militäroberpf. Fingado. 9½ Uhr Südstadtkirche: Hr. Hofv. Fischer. 9½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtpfarrer Laengin. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpf. Brückner. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtpf. Laengin. 4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Schlömann. — Wochengottesdienst. Donnerstag, den 28. April: Abend 6 Uhr in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. — Ludwig Wilhelm Krankenheim: 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstr. 47 zu erheben. — Diakonissenhausk. Samst., 23. April, Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 24. April, Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst, Donnerstag, 28. April, Abends 7 Uhr, Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Katholische Hauptkirche. Weißer Sonntag. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr h. Messe. 8 Uhr Feier der ersten Kommunion: Hr. Dekan Benz. 10 hl. Messe. 11½ Uhr Kindergottesd. 3 Uhr Vesper, nachher Predigt: Hr. Dekan Benz. Zum Schluß Aufnahme in die Bruderschaft vom heiligen Altarsakramente. Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr erste hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr hl. Messe. 2½ Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 8 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst: erste hl. Kommunion der Kinder. 2 Uhr Christenlehre und Korporis Christi-Bruderschaftsandacht. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. 11 Uhr Kl. Kirche: Gottesd. mit Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder u. Kommunion der Erwachsenen (allgemeine Beichte am Vorabend, 6 Uhr): Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Witterung wird sich zunächst wohl günstiger gestalten als bisher, da der im Nordwesten neu aufgetretene Luftwirbel größtentheils eine nach Ostnordost gerichtete Bahn eingeschlagen zu haben scheint. Es werden deßhalb voraussichtlich die Rückfälle zu winterlichem Wetter vorerst unterbleiben. Sonach steht wohl etwas Regen und reichliche Bewölkung, aber ziemlich milde Temperatur bevor.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feucht.	Rel. Feucht. in %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
21. April. Nchs. 9 U.	758,0	+ 7,3	7 1	93	SW	bedeckt	Regen,
22. April. Mrgs. 7 U.	759 0	+ 8 5	7,5	91	„	j. wkg. R. = 4,0mm*	
Mtgs. 2 U.	759 6	+ 14 0	8,0	67	„	bedeckt	—

* Der letzten 24 Stunden.

* Bremen, 21. April. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Lahn am 20. d. M. in Nordenham angekommen; Aller am 18. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 20. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Graf Bismarck am 5. d. M. in Rio angekommen; Hannover am 13. d. M. in Montevideo angekommen; Köln am 7. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 14. d. M. in Lissabon angekommen; Sachsen am 15. d. M. in Colombo angekommen; Preußen am 16. d. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 18. d. M. in Suez angekommen; Salier am 15. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 16. d. M. in Colombo angekommen.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 2 milde Qualitäten. 100 St. Mk. 6¼, enth. 5 Sort. in der Preislage von Mk. 50—70 pr. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1175.25.3

Reisszeuge in grösster Auswahl v. Mk. 1.50 bis 200, besten Systems, am billigsten vom Fabrik-Depot für Baden bei **G. Barth**, Karlsruhe, **Kaiserstrasse 215.** 1567.3.2.

Kurse der Frankfurter Börse vom 22. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10670	—
„ 3½ „ „	100	9950
„ 3	8580	8570
Preußen 4 konf. Oblig. M	10680	10670
„ 3½ „ „	9990	9980
„ 3	8590	8580
Baden 4 Obl. fl	10240	10230
„ 4 ditto M	10420	—
„ 4 v. 1886	10650	10640
Bayern 4 Abl.-R. fl	10270	10260
„ 4 „ Obl. fl	10660	10650
Württ. Obl.	10150	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	10290	10280
„ „ 4 v. 81/83	10550	10540
„ „ 4 v. 85u.87	105	10460
„ „ 4 v. 1891	10680	10670
„ „ 3½ v. 88u.89	9960	—
„ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10420
„ 4 Oblig.	10530	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	9770
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	5710	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5580	5570
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente fl	9440	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsch	—	10160
„ 4⅕ Silber Rente	—	8090
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	86	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch	10650	—
Ungarn 4 Goldrente	9350	—
„ 5 Papierrente	—	8570
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8890	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8660	—
„ 3 Rente	5580	—
Rumänier 5 amort. Rente	9760	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8100	—
6 Russ. Goldanleihe	10350	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6620	—
5 „ 3. „	6540	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	93	9290
4 „ Goldanleihe v. 1888	9330	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	94	9290
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9350	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	95	9430
„ 4 „ „ 1886	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3910	—
„ 3%	2650	—
Serbien 5 Goldrente	81	8090
„ 5 Eisenbahn	8150	—
Schweden 4 Oblig. M	103	—
„ 3½ v. 1890	—	9870
„ 3½	9880	9870
„ 3	8450	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9640	—
„ 3 „ „ 1888	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882	5910	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg.	9150	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9760	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	4220	—
Mexiko 6% Anleihe	8240	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R	103	10280
3½ „ „ Lit. K	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q	99	—
3½ „ „ Lit. S	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 „ 1890	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8690	—
3 „ v. 1889	8690	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 „ v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9660	—
3½ „ v. 1887	9960	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14720
Frankfurter Bank 3%	13990	13980
Amsterdamer „ 4%	15040	15020
Badische Bank 4%	11310	—
5 Basler Bankverein	12540	12520
Darmstädter Bank 4%	13380	—
4 Deutsche Bank	15970	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	18790	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9630	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17230	17220
4 Preuß. Bodenkreditb.	125	—
Rheinische Kreditb. 4%	11650	11640
Süddeutsche Bank 4%	10180	—
4 Südd. Bodenkreditb.	159	15870
Württ. Notenbank 4%	109	10880
„ Vereinsbk. 4%	12440	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	—
*5 „ Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26410
5 Bad. Zuckerf. W.	5670	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	9600	—
4 Nordd. Lloyd	9460	—
4 Laurahütte	—	10730
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4080	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10910	—
Ultimo	10910	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22230	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14430	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14150	14140
4 „ Nord	11230	—
4 Werrabahn 100	6960	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	—	76
5 Alföld-Fium fl. 200	—	172½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	175	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179½	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115½	115
5 Siebenbürger i. G.	175¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	171	—
5 Ungar. Gal. I.	171	—
5 Ung. Nord-Ost	170	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	136	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9150
5 Westsicil. E.-B.	—	57

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10100
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9040	—
4 Elisabeth stpfl.	9650	9640
4 „ stfr.	—	10030
4 Franz-Josef	8290	8280
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	7910
5 Mähr. Grzb. stfr.	79	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10690	10680
5 ditto Lit. B. fl.	9110	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10250	—
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	—	107
3 „ v. 1883 M	10060	10050
3 „ I.–VIII. Em.	8420	—
3 „ IX. „	8250	8240
3 „ v. 1885	8010	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8180	8170
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	83
5 Prag-Duxer M.	107	—
4 ditto	10010	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6860
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	87	8680
4 Rudolf versch.	8280	—
4 „ in Gold	—	10060
5 Ungarische N.-O. M.	10760	—
5 ditto Galiz. fl.	8790	8780
4 Vorarlberger versch.	82	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6260	—
5 Toskanische C. Fr	10150	—
4 Gotthardb.	—	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8960	8950
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-B.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa	10120	101
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10140
3½ „ „ M.	—	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10080	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. v. l. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.K.A. à 100 vl.	10150	10130
3½ „ v. 1886	9390	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 „ S. 53	10070	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10160
4 Württ. Hypothekenb.	10240	—
3½ „ Kred.-Ver.	—	9650
4 „ Vereinsbank	10120	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „	—	—
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9460	—
4 „	9340	9330
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10020	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10210	—
4 „	10050	—
3½ „ v. 1886	9210	92

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13640	—
4 Bayer. Prämien	14020	14010
3½ Köln-Mindener	13510	135
3 Oldenburger	12940	—
4 Oesterr. v. 1854	—	12370
5 „ v. 1860	12530	—
4 St.-Raab-Grazer	—	10360
3 Türken Fr. 400	2335	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12790

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	4290	4280
Augsburger „ 7	2940	—
Braunschweig Thlr. 20	10440	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5640
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3140
Genua Lire 150	12340	—
Mailänder Fr. 45	4240	—
„ „ 10	—	1860
Meininger fl. 7	2770	2760
Neuschateler Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32170	32150
„ Kred. v. 1858 100	—	33480
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2850	2840
Schwedische Thl. 10	—	8090
Ungar. Staats fl. 100	258	—
Venetianer Lire 30	33	2290

Frankfurt. Bank-Diskont	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 56
„ al marco	9 65	9 55
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gs. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 50	116 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 79	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 65
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
6% Toskan. E.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
„ in Silb. fl. 50	—	85 05
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam f. 100	169	169 05 168 65
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81	—
Italien Lire 1	78 15	
London Lstr. 1	20 415	20 495 B 20 455 G
Madrid Ps. 100	—	
New-York (3 T. S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	
Triest ö. W. fl. 100	—	
Wien ö. W. fl. 100	170 45	171 20 170 80
„ „ ö. G.	—	

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1736.1 Mit dem 1. Mai l. J. tritt ein Aenderungen und Ergänzungen der Tarifvorschriften und der Waarenklassifikation enthaltender III. Nachtrag zu Theil I des deutsch-italienischen Gütertarifs in Kraft, welcher bei unsern Verbandstationen unentgeltlich zu erhalten ist.

Karlsruhe, den 21. April 1892.

Generaldirektion.

Bautechniker gesucht.

1737.2.1 Wir suchen zu baldigem Eintritt einen Büreaugehilfen, der besonders auch in schriftlichen Arbeiten gewandt ist, mit einem Jahresgehalt bis zu M. 1800.—. Bewerber wollen sich bis zum 5. Mai a. c. unter Vorlage von Zeugnissen bei uns melden.

Pforzheim, 22. April 1892.

Städt. Hochbauamt.
Kern.

Zum Regierungs-Jubiläum

empfiehlt 1731.2.1
die in seinem Verlage erschienenen

Wandplatten

in Metall mit Relief

Seiner Königl. Hoheit,

15 cm Durchmesser M. 1.20,
20 „ „ „ 9.—,

Friedrich Köchlin,
Großherzoglicher Hoflieferant,
Karlsruhe, Kaiserstraße 147.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—23
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Karlsruher Colosseum.

Sonntag, den 24. April:

2 Galavorstellungen

mit abwechselndem Programm.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere die Plakate. 1258.—2

Tausch.

1728.1 Eine Dame in Genf, die während des Sommers auf dem Lande wohnt, wünscht für ihre zwei Söhne im Alter von 18 u. 19 und ihre Tochter von 11 Jahren während Juli u. August eine Familie zu finden, wo gut deutsch gesprochen wird. Sie würde dagegen für diese Zeit drei junge Personen oder eine auf längere Zeit annehmen. Adressiren: Madame **Marie Cuchet,** 7 Cour, St. Pierre, **Genève.**

Wassertriebwerke verkäuflich.

1. **Massiv Fabrikgeb.,** zwei oberschlächtig. Räder, zus. 28 bis 30 HP., größere Arbeitsräume, Scheuern, Wohnhaus, Stallung, Garten u. Wiesengelände, unmittelb. an d. Staatsstr., ca. 25 Min. vom Bahnhof entfernt.
2. Ein **einstöck. Fabrikgeb.,** neuer Turbine ca. 12 HP., Arbeiterwohnhaus, Garten und Wiesengel., 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Beide Anwesen in gesunder Gebirgslage, zu jedem Betriebe geeignet, billige Arbeitskräfte zur Genüge. Näheres sub. **O. 7964** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 1727.3.1

Baden-Baden.

Maison garnie
J. Bischoff,

gegenüber dem Großh. Friedrichsbad, empfiehlt seine neu möblirten Zimmer zu billigen Preisen. 1624.3.1

Baden-Baden. 1625.18.2

„Hotel Salmen"

in allernächster Nähe des Friedrichsbades.

Gutes bürgerliches Haus. Neu renovirt. Vorzügliche Küche. Reine Weine, offen u. in Flaschen. Pension.

Theodor Beckh, Besitzer.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein Beamter in mittleren Jahren sucht mit einem Fräulein oder einer Wittwe behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Vermittler sind dabei unbedingt ausgeschlossen.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1733.1

Meine beiden 1738 1

Papageien,

sehr schöne Amazonenpapageien, fingerzahm und viel sprechend, singen, weinen, lachen, sehr schön im Gefieder, grün mit gelbem Kopfe, sind für 120 M. zusammen zu verkaufen. Lebende Ankunft garantirt.

H. Wagner, Hamburg,
2. Vorsetzen 23 am Baten.

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 1744.5.1

Vorräthig in allen **Papier-** und **Schreibwaarenhandlungen.**

1742.1 Ein Weinbergbesitzer in der Umgegend von Bordeaux sucht tüchtige Vertreter in Deutschland.

Offerten sind unter Chiffre H. H. Nr. 5 poste restante Bordeaux zu richten.

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob gross oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in **unübertroffener Güte** für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitälern** ꝛc. Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 1111.7.6

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 3. Mai d. J.,
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 19. April 1892.

Der Stadtrath.
Schnetzler.

1706.2.1 Schumacher.

Weinmarkt Offenburg.

Dienstag, den 17. Mai 1892, Vormittags 9½ bis 12 Uhr.

Gasthaus zu den 3 Königen. 1694.3.1

Stutensee!

1721.2.2 Bei günstiger Witterung wird am Sonntag, den 24. d. M., Zug 11 der Karlsruher Lokalbahnen bis Stutensee und Spöck durchgeführt und ferner Abends noch ein Extrazug von Spöck nach Karlsruhe abgelassen. Beide Züge halten an sämmtlichen Haltestellen und verkehren nach folgendem Fahrplan:

Zug 11.		Extrazug.	
Karlsruhe Lokalbahnhof	ab 2^{55}	Spöck	ab 7^{25}
Stutensee	an 3^{39}	Stutensee	ab 7^{41}
Spöck	an 3^{55}	Karlsruhe Lokalbahnhof	an 8^{25}

Bau- u. Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe. Schulausstellung.

1741.3.1 Zur Feier des Regierungsjubiläums **Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs,** Schulgebäude (Westendstr. 81).

Dauer der Ausstellung von Samstag, den 23. April bis einschließl. Montag, den 2. Mai. Täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Die Direktion.

AUSSTELLUNG.

1718.—3 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine

Ausstellung alter Stickereien.

Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private, haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.

Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.,** und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**

Geöffnet ist dieselbe an den
Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.
Wochentagen „ „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „

Eintrittsgeld 25 Pf.

Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.
Der Vorstand.

1642.—3 Als **aussergewöhnlich günstige** Kaufgelegenheit empfehle ich:

1 Salon-Flügel von Erard in Paris à M. 650.—,
1 Salon-Flügel von Kaim & Günther, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 850.—,
1 Salon-Flügel von Blüthner, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 950.—,
1 Symmetrischer Salon-Concertflügel von Blüthner, passendste Form zum **Freistellen** des Flügels im Salon, **kreuzsaitig,** à M. 1000.—.

Sämmtliche Flügel sind **wenig benutzt, innerlich und äusserlich sehr wohl erhalten und ausserordentlich preiswürdig.**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von ca. hundert, mit grösster Sorgfalt ausgewählter, neuer **Pianinos,** Flügel, Klaviere und Harmoniums.

Jedem Geschmack und Bedürfniss ist Rechnung getragen.
Preise billigst.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflief.,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Sport-Handschuhe,

vorzügliche Qualitäten, nach englischem Genre, empfiehlt für Herren und Damen

Ludwig Oehl,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
116 Kaiserstrasse, **KARLSRUHE,**
Altrenommirtes 1739.4.1
Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft.

JANUS

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte vom 9. April 1892.

Ultimo 1891 waren in Kraft:

29 400 Lebens-Versicherungen mit	M. 86 420 545.—
1 146 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„ 706 657.03
Die Einnahme in 1891 betrug:	
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	„ 3 571 155.65
„ Zinsen	„ 1 071 848.03
Verausgabt wurden:	
Für 500 Todesfälle	„ 1 456 010.—
„ 146 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„ 227 935.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„ 38 317 844.26
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	„ 1 500 000.—
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf	„ 25 159 923.79
Davon sind angelegt:	
In Hypotheken	„ 22 245 330.10
„ Darlehen gegen Unterpfand	„ 222 000.—
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„ 1 437 254.29

Rechenschaftsberichte, Prospecte u. Antragsformulare gratis:

In **Stuttgart** bei der **General-Agentur**

Adolf Schaal, Kernerstrasse 45,

in **Karlsruhe** bei der **Agentur**

Adolf Frey,

sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft. 1723.2.1

Hamburg, April 1892.

Die Direction.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die 1752.1

Neuheiten für Frühjahr

in glatten und gemusterten farbigen Kleiderstoffen, englischen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Wollmousselines, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Foulards, Jacken, Regen- und Promenademänteln, Capes, Umhängen, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln und Kinderjacken, Tricot- und Stoffkleidern für Mädchen, Tricot- und Cheviotanzügen für Knaben u. s. w. in großer Auswahl eingegangen sind.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Dienstag, 7. Juni 1892.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Ziehung am 9. Juni 1892. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten, sowie **bei der Expedition der Bad. Landeszeitung** in **Karlsruhe** und Herrn **Julius Löffel** in **Durlach** zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloos.

Offenburg, im April 1892. **Der Gemeinderath.**

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 1740.6.1

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.5

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Zu einem wohlthätigen Zwecke.

Im Museums-Saale in Karlsruhe:

Montag, den 25. April, Abends ½8 Uhr,

Cornelius-Abend.

Mitwirkende:

Fräulein **H. Königstätter,** Hofopernsängerin; Fräulein **P. Mailhac,** Kammersängerin; Frau **L. Reuss,** Kammersängerin; Herr Hofoperndirektor **F. Mottl;** Herr **F. Plank,** Kammersänger; Herr **W. Wassermann,** Hofschauspieler; **Mitglieder des Hofopernchores.**

Billete: Saal nummerirt M. 3, nicht nummerirt M. 2, Gallerie M. 1, sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert,** Ritterstrasse, und an der Abendkasse zu haben. 1735.1

Gartenanlagen.

771.15.15 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen,** sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

VI. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 28. und 29. April 1892.

Die Gewinne werden den betreffenden Interessenten auf Wunsch vom Ziehungs-Saale telegraphisch angezeigt. 1672.5.5

Loose zum Planpreise à 3 Mk.
(Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra)
empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". — Reichsbank-Giro-Conto.

Geldgewinne:

1	à 90 000	=	90 000 M.
1	à 30 000	=	30 000 „
1	à 15 000	=	15 000 „
2	à 6 000	=	12 000 „
5	à 3 000	=	15 000 „
12	à 1 500	=	18 000 „
50	à 600	=	30 000 „
100	à 300	=	30 000 „
200	à 150	=	30 000 „
1000	à 60	=	60 000 „
1000	à 30	=	30 000 „
1000	à 15	=	15 000 „
3372	Gewinne	=	375 000 M

Ohne Abzug zahlbar in Berlin, Danzig, Hamburg.

1281.5.3

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.

Anstalt für

Schwedische Heilgymnastik,
(Zander'sche und manuelle)
Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr**

Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.
Nähere Auskunft durch das Institut.

Institut und Pensionat Nickles.

Heidelberg. 10 Kaiserstraße. 1643.4.4

Beginn des Sommerhalbjahres: Dienstag, den 26. April. Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt entgegen die Vorsteherin.

Kneipp'sche Wassercur.

J. Kaiser, pract. Arzt,
Manteuffelstrasse 15, part., direct neben dem Kaiserpalast,
Strassburg i. E. 1420.12.10

Hospitz im Engelhof in Basel (Schweiz).

Stiftsgasse No. 1.

Christlich geleitetes Haus mit billigem Logis und einfachem Tisch.
Adresse: Hausvater Palmer. 897.9.9

1678.2.2 Drei elternlose Knaben von 13—10 Jahren, welche bisher die Realschule besuchten, werden auswärts (Landstädtchen mit gleicher Anstalt) in einer Familie gegen mäßige Vergütung unterzubringen gesucht. Näheres bei Rechnungsrath **Nüssle,** Karlsruhe, Zirkel Nr. 2.

Reisender-Gesuch.

Manufactur-Branche.

1747.3.1 Ein Engros-Geschäft Württembergs engagirt baldigst für Baden und einen Theil von Württemberg einen fleißigen, gewissenhaften und energischen jungen Mann mit gründlicher Branche-Kenntniß, dem daran gelegen ist, ein dauerndes Engagement auf eine lange Reihe von Jahren zu finden. Touren pr. Bahn u. Geschirr. Offerten mit sämtlichen Zeugnißcopien, genauer Carrièrebeschreibung, Gehaltsansprüchen und Photographie vermittelt unter Chiffre **N. 6131 Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen, Waise, aus guter Familie, in der Haushaltung erfahren, sucht bis 1. Mai oder später Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu einer kleinen Familie oder einzelnen Dame für Alles. Gefl. Offerten bittet man zu senden an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1748.2.1

Gesuch. Jemand mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Bureau.

Näheres zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 1732.1

Als Kochlehrling

wünscht ein 16jähriger Bursche (Wirthssohn) gegen hohe Bezahlung sich in der Kochkunst auszubilden.

Näheres durch K. Tröster, Kreuzstr. 17 in Karlsruhe. 1734.1

Offene Lehrstelle

für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in uns. Manufaktur- und Modewaarengeschäft.

Rastatt. 1636.3.3

Kastner & Schillinger.

1162.33.7

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.